Fünfter Bericht

über die

Stadtschulen zu Schwetz,

womit

zu der öffentlichen Prüfung aller Klassen derselben,

Donnerstag den 7ten und Freitag den 8ten Oktober 1847

Vormittags von 8 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab,

die Behörden unserer Stadt

und namentlich

Einen Wohllöblichen Magistrat, die Wohllöbliche Schuldeputation
und die Herren Stadtverordneten,

so wie

die Väter und Mütter, Verwandten oder Pfleger unserer Zöglinge,

endlich aber auch

alle Freunde der Jugend und des Schulwesens

ehrerbietigst und ganz ergebenst einladet

Dr. Ludwig Borkenhagen,
Prediger und Rector.

Berlin.
Gedruckt bei W. Moeser und Kühn.
1847.

Eine dem vorliegenden Progamme voraus zu schickende wissenschaftliche Abhandlung des Rectors musste bei dem Umfange der nachfolgenden Blätter, deren wesentliche und darum wichtigere Mittheilungen durch jene nicht beschränkt werden konnten, füglich weggelassen werden, wodurch weder der Wissenschaft, noch auch unserer Schul-Anstalt ein Nachtheil erwachsen dürfte.

I. Lehrverfassung.

Der allgemeine Lehrplan ist zwar im Wesentlichen unverändert geblieben, doch hat die Verfassung der einzelnen Klassen dadurch eine Abänderung erfahren, dass die bisherige fünfte Klasse, so wie die vierte Klasse der Stadtschule wegen Ueberfüllung derselben in getrennte Abtheilungen (a und b) gebracht und diese Ober- und Unterabtheilungen auch getrennt, mit Aufstellung entsprechender Klassenziele, unterrichtet worden sind. Nach Maaßgabe dieser neuen Einrichtung ergiebt sich folgende

Uebersicht des von Michaelis 1846 bis Michaelis 1847 in den einzelnen Klassen ertheilten Unterrichts.

A. Die Armenschule.

(Ordinarius: Herr Lehrer Bisewski.)

Zweite Klasse. Wöchentlich 12 Stunden.

1. **Lesen.** Wöchentlich 6 Stunden. Uebungen im Buchstabiren und Lesen der leichteren Wörter, nach Miernicki's Elementarz do czytania, mit möglichst gleichzeitiger Berücksichtigung des Lesens und Schreibens. Herr Lehrer Bisewski.

2. **Schreiben.** Wöchentlich 2 Stunden. Es wurden die in Miernicki's Elementarz gegebenen Schriftstaben und Schreibezeilen nachgebildet, auf der Schiefertafel, mit Vorzeichnungen und Erläuterungen an der Wandtafel. Herr Lehrer Bisewski.

3. **Rechnen.** Wöchentlich 4 Stunden. Uebungen im Aussprechen der Zahlenausdrücke bis 100. Zusammenzählen im Kreise von 1 bis 20. Herr Lehrer Krause.

Erste Klasse. Wöchentlich 24 Stunden.

1. **Religion.** a. Katholische Konfession. 6 Stunden, und zwar: 4 Stunden die Katechismus-Tabelle des Diöcesan-Katechismus. Religiöse Lieder wurden erläutert und auswendig gelernt. (s. Gesang.) 2 Stunden Biblische Geschichten, welche von den Schülern in polnischer Sprache wiedererzählt wurden. Herr Lehrer Bisewski. — b. Evangelische Konfession. 7 Stunden, und zwar: 4 Stunden das erste und zweite Hauptstück, verbunden mit biblischen Erzählungen; 1 Stunde

1*

Ueberhören des Erlernten und moralische Ansprachen. Herr Lehrer Prengel, zuweilen der Rector; 2 Stunden Biblische Geschichten (combinirt mit den Katholischen). Herr Lehrer Bisewski.

2. **Polnisch.** Wöchentlich 4 Stunden, und zwar: 2 Stunden Uebungen im fertigen Lesen unter Anknüpfung von Gesprächen und Unterredungen über das Gelesene. Herr Lehrer Bisewski; 2 Stunden Lese-Uebungen aus dem Maly Uczeń, mit Rücksicht auf polnische und deutsche Sprech-Uebungen. Die untere Abtheilung buchstabirt und liest in Miernicki's Elementarz. Herr Lehrer Krause.

3. **Deutsch.** Wöchentlich 6 Stunden, und zwar 4 Stunden: Mit der Ober-Abtheilung wurde fertiges und betontes Lesen erzielt (im „kleinen Denkschüler"). Unterredungen über das Gelesene. Die Unter-Abtheilung erreichte nach den erforderlichen Lautir- und Buchstabir-Uebungen (nach Borkenhagen's Lese-Wandtafeln) Fertigkeit im Lesen ein- und zweisylbiger Wörter (Borkenhagen's Uebungsbuch). Herr Lehrer Bisewski; 2 Stunden: Uebungen der Unter-Abtheilung im Lautiren, Buchstabiren und Lesen ein- und zweisylbiger Wörter. Herr Lehrer Prengel.

4. **Rechnen.** Wöchentlich 4 Stunden. Das Lesen und Schreiben der Zahlen. Die vier Grund-Rechnungsarten in ganzen, unbenannten und benannten Zahlen. Herr Lehrer Bisewski.

5. **Schreiben.** Außer den in die Lesestunden fallenden Schreibe-Uebungen nach Borkenhagen's Uebungsbuch noch 2 Stunden, in denen nach Vorschriften, auf der Wandtafel, geschrieben wurde. Die besseren Schreibeschüler führten Hefte. Herr Lehrer Bisewski.

6. **Gesang.** Außer den gelegentlichen Einübungen kirchlich-religiöser Lieder in einzelnen Religionsstunden noch 1 Stunde Tonleiter, Accorde, Lieder nach dem Gehör, mit Hilfe der Geige. Herr Lehrer Bisewski.

B. Die Stadtschule.

Fünfte Klasse. (Wöchentlich 12 Stunden.) Ordinarius: Herr Lehrer Krause.

1. **Lesen.** Wöchentlich 6 Stunden Lautiren und Buchstabiren mit möglichst gleichzeitiger Berücksichtigung des Lesens und Schreibens. Lesen einsylbiger Wörter und der Lesestücke aus nur einsylbigen Wörtern bestehend. Nach Borkenhagen's Lese-Wandtafeln und Uebungsbuch, Seite 5 bis 37. Herr Lehrer Krause.

2. **Schreiben.** Außer den schon beim Lesen vorgenommenen Uebungen noch 2 Stunden: Nachbildung der im Uebungsbuche enthaltenen Buchstaben, Sylben, Wörter und Schreibezeilen, auf der Steintafel. Die genetische Entwickelung der Buchstabenreihe rücksichtlich ihrer schriftlichen Darstellung wurde an der Wandtafel versinnlicht. Herr Lehrer Krause.

3. **Rechnen.** Wöchentlich 4 Stunden. Lesen und Niederschreiben der Zahlen von 1 bis 100, in Verbindung mit allen hierher gehörigen Uebungen. (Nach den Grundsätzen des „Marienburger Rechenunterrichts.") Zusammenzählen und Abziehen im Zahlenkreise von 1 bis 20, im Kopfe und auf der Tafel. Herr Lehrer Bisewski.

Vierte Klasse. (Wöchentlich 23 Stunden.) Ordinarius: Herr Lehrer Krause.

1. **Religion.** Wöchentlich 4 Stunden. a. Katholische Konfession (combinirt mit III. s. Dritte Klasse). Herr Lehrer Bisewski. — b. Evangelische Konfession (combinirt mit III. s. daselbst). Herr Lehrer Prengel.

2. **Deutsch.** Wöchentlich 8 Stunden Lautiren, Buchstabiren und Lesen zwei- und mehrsylbiger Wörter und der aus ihnen bestehenden Sätze und Lesestücke, in deutscher und lateinischer Schrift, (von Seite 38 bis 73 des Uebungsbuches von Borkenhagen,) verbunden mit Schreibeübungen. Die obere Abtheilung erlangte Lesefertigkeit und ging zum Kinderfreund von Preuß über, in welchem, mit Ausschluss des Anhanges, meist Alles durchgelesen, Einiges auch auswendig gelernt wurde. Herr Lehrer Krause.

3. **Polnisch.** Wöchentlich 4 Stunden (combinirt mit III. s. Dritte Klasse). Herr Lehrer Bisewski.

4. **Rechnen.** Wöchentlich 4 Stunden. Uebungen im mündlichen und schriftlichen Numeriren. Zusammenzählen, Abziehen und Vielfachen im Zahlenumkreise von 1 bis 100. Kopf- und Tafelrechnen. Herr Lehrer Krause.

5. **Schreiben.** Wöchentlich 4 Stunden und zwar: 2 Stunden Nachbildung der im Uebungsbuche enthaltenen Schreibe-Vorschriften. Abschrift kleinerer, gedruckter Lesestücke, theis auf der Steintafel, theils auf Papier. Herr Lehrer Krause. 2 Stunden Schreibeübungen, bestehend in Darstellung der Druckschrift in Schreibeschrift. Erste Versuche im Dictandoschreiben, auf der Schiefertafel. Herr Lehrer Miernicki.

Dritte Klasse. (Wöchentlich 31 Stunden.) Ordinarius: Herr Lehrer Prengel.

1. **Religion.** Wöchentlich 4 Stunden (combinirt mit IV.). a. Katholische Konfession. Allgemeine Katechismus-Tabelle, nach dem Culmer Diöcesan-Katechismus, mit den erforderlichen Erklärungen. Biblische Geschichte des Alten Testaments (nach Allioli's Biblische Geschichte, herausgegeben von Matthias). Die Schüler mussten, nachdem ihnen die biblischen Geschichten unter passenden Nutzanwendungen abgefragt worden, dieselben mündlich wiedergeben. Herr Lehrer Krause. — b. Evangelische Konfession. Das erste, zweite und dritte Hauptstück wurden gelernt; überall Anknüpfungen und Erläuterungen über Dasein, Wesen und Eigenschaften Gottes. Biblische Erzählungen nach Rauschenbusch. Bibellesen. Herr Lehrer Prengel.

2. **Deutsch.** Wöchentlich 12 Stunden und zwar: 8 Stunden Lesen. Im Kinderfreund von Preuß wurde mit den Schülern Fertigkeit im interpunctirten und betonten Lesen erzielt und erreicht. Herr Lehrer Prengel. 2 Stunden Grammatik. Die Kenntniss des Haupt- und Geschlechtsworts und ihre Deklination. Das Eigenschaftswort. Das Hilfszeitwort sein. Bildung des einfachen Satzes. Der Rector. 2 Stunden Orthographie. Zuerst mündliche, dann schriftliche Uebungen. Abschreiben geeigneter Lesestücke (aus dem Kinderfreunde von Preuß) und Aufsuchung der drei ersten Redetheile in den abgeschriebenen Stücken. Die einzelnen orthographischen Verstöße wurden an der Wandtafel durchgenommen. Der Rector.

3. **Polnisch.** (Dritte polnische Abtheilung, zu welcher Schüler der vier obersten Klassen gehören.) Wöchentlich 3 Stunden. Anfangsgründe des Lesens nach Miernicki's Elementarz do

czytania. Ein Drittheil der Klasse, jedoch meistens nur Schüler polnischer Zunge, erlangte befriedigende Lesefertigkeit. Herr Lehrer Bisewski.

4. **Geographie.** Wöchentlich 2 Stunden. Vorbegriffe. Sodann: Europa's Grenzen, Meere, Meerbusen, Inseln, Gebirge, Länder und Hauptstädte. Genau nach dem geographischen Anhang in Preuß, doch unter steter Benutzung der Kortmann'schen Wandkarte von Europa, auf der die Schüler in dem obgedachten Umfange vollkommen Bescheid wissen. Herr Lehrer Miernicki.

5. **Rechnen.** Wöchentlich 4 Stunden. Gesteigerte Fertigkeit im Zahlenlesen und Zahlenschreiben. Die Addition, Subtraction, Multiplication und Division in unbenannten und auch benannten Zahlen, durch Kopf- und Zifferrechnen eingeprägt. Wöchentlich wurden zweimal Aufgaben für den häuslichen Fleiß gegeben und diese dann in der Klasse aufgesagt und durchgenommen. Herr Lehrer Prengel.

6. **Schreiben.** Wöchentlich 4 Stunden (außer den mit der deutschen Orthographie verbundenen Schreibe-Uebungen, s. Deutsch). Nach Vorschriften an der Wandtafel in deutscher und lateinischer Schrift. Herr Lehrer Prengel.

7. **Gesang.** Wöchentlich 2 Stunden (combinirt mit II. und I. s. Zweite Klasse). Die Herren Lehrer Prengel und Bisewski.

Zweite Klasse. (Wöchentlich 32 Stunden.) Ordinarius: Herr Lehrer Miernicki.

1. **Religion.** Wöchentlich 4 Stunden (combinirt mit I. s. Erste Klasse). Herr Kaplan Schnitz und der Rector.

2. **Deutsch.** Wöchentlich 8 Stunden, und zwar: 2 Stunden Lesen. Das betonte und ausdrucksvolle Lesen wurde zur Fertigkeit gesteigert und mannigfache Uebungen im freien, mündlichen Vortrage angestellt. 2 Stunden Orthographie. Die Schüler mussten das Gelesene häufig sofort niederschreiben, die fähigeren selbstständig. Regelmäßige Uebungen im Dictandoschreiben unter fortdauernder, practischer Entwickelung der Regeln. Als Stoff dienten kleine Briefe, bürgerliche Aufsätze, Erzählungen und Beschreibungen. 2 Stunden Grammatik. Kenntniss der Redetheile. Die Deklinationen und Conjugationen. Einleitung in die Satzlehre. Herr Lehrer Miernicki. 2 Stunden: Die Lehre vom Satz. Uebungen im Niederschreiben des Vortrages. Vorlesen geschichtlicher Aufsätze oder geeigneter Erzählungen, die sofort mündlich nacherzählt, von den Fähigeren zu Hause ausgearbeitet und in der nächsten Stunde vorgelesen und durchgenommen wurden. Der Rector.

3. **Polnisch.** (Zweite polnische Abtheilung, zu welcher Schüler aus den vier obersten Schulklassen gehören können.) Wöchentlich 4 Stunden. Gesteigerte Lesefertigkeit. Deklination und Conjugation. Uebungen im Uebersetzen aus dem Polnischen ins Deutsche. Unterhaltungen über das Gelesene in polnischer und deutscher Sprache. Herr Lehrer Krause.

4. **Rechnen.** Wöchentlich 4 Stunden. Wiederholung der vier Species in ganzen Zahlen, aber in größeren Beispielen. Sodann Addition, Subtraction, Multiplication und Division ungleich benannter Zahlen, mit Berücksichtigung und Erklärung der gebräuchlichsten Münzen, Maaße und Gewichte. Regula de Tri, in Vielfachungs- und Theilungs-Beispielen. Schließlich die Brüche. Herr Lehrer Miernicki.

5. **Geschichte.** Wöchentlich 2 Stunden. Allgemeine Einleitung. Kurze Geschichte der merkwürdigsten Völker des Alterthums, namentlich der Juden, Aegypter, Perser, Griechen und Römer

mit Vorlesung von Lebensbeschreibungen ausgezeichneter Männer des Alterthums. Hierauf: Allgemeine Uebersicht und kurze, doch nach innerem Zusammenhang strebende Erzählung und Dictirung der Haupt-Epochen des Alterthums, des Mittelalters, der neuern und neusten Zeit. Mit geographischen Anknüpfungen und Benutzung der Wandkarten. Der Rector.

6. **Geographie.** Wöchentlich 2 Stunden. Speciellere Kenntniss Europas. Das Allgemeinste über die außereuropäischen Erdtheile. Sodann: Der Preußische Staat, und zwar: Grenzen, Gebirge, Flüsse, Kanäle, Provinzen und Regierungsbezirke, nebst den betreffenden Provinzial- und Regierungshauptstädten. (Nach Borkenhagen's Uebersicht der Geographie und Statistik des Preuß. Staates.) Populäre Globuslehre. (Nach Lange's Handbuch der Geographie.) Benutzt wurden außerdem die Kortmann'schen Wandkarten von Europa und Deutschland, und der Menzel'sche Globus. Herr Lehrer Miernicki.

7. **Naturgeschichte.** Wöchentlich 2 Stunden. Allgemeine naturwissenschaftliche Einleitung und besondere Einführung in die drei Naturreiche. Hierauf Klassification der Thiere. Sodann Zoologie, namentlich die Säugethiere. (Nach Schilling.) Herr Lehrer Prengel.

8. **Formenlehre.** Wöchentlich 2 Stunden. Die geometrischen Vorbegriffe. Punkt, Linie, Winkel, Dreieck, Viereck, Vieleck, Kreis und mannigfache in diesem Umkreise liegende mündliche und schriftliche Fragen und Aufgaben. (Meist nach Hoffmann.) Herr Lehrer Miernicki.

9. **Schreiben.** Wöchentlich 2 Stunden. Kalligraphische Uebungen nach gestochenen Vorlegeblättern. Außerdem wurde in allen Lehrstunden auf gute und saubere Handschrift in den Schülerheften gehalten. Herr Lehrer Miernicki.

10. **Gesang.** Wöchentlich 2 Stunden. Alle geeigneten Zöglinge der 3 obersten Klassen sind in zwei Gesangsklassen, eine katholische und eine evangelische getheilt, die wiederum zuweilen zu einer allgemeinen Gesangsklasse zusammentreten. (s Erste Klasse.)

Erste Klasse. (Wöchentlich 32 Stunden.) Ordinarius: der Rector.

1. **Religion.** Wöchentlich 4 Stunden. a. Katholische Konfession. Das apostolische Glaubensbekenntniss, die zehn Gebote Gottes, die fünf Gebote der Kirche und die Lehre von den heiligen Sakramenten. Sodann: Biblische Geschichten des alten Testaments, nach Allioli. Herr Kaplan Schnitz. — b. Evangelische Konfession. Die 5 Hauptstücke, mit den erforderlichen Erläuterungen und biblischen Beweisstellen. Unterredungen und häusliche Ausarbeitungen über die Hauptmomente der christlichen Sitten- und Glaubenslehre. Mit den Confirmanden die christliche Heilslehre und die Geschichte der Reformation. Nebenbei wurden erklärt, gelernt und zum Theil bearbeitet die Lieder, der Inhalt der biblischen Bücher und die Zeittafeln zur alttestamentlichen und christlichen Religionsgeschichte aus Borkenhagen's Katechismus. Der Rector.

2. **Deutsch.** Wöchentlich 6 Stunden und zwar 2 Stunden Grammatik. Genauere Kenntniss der Redetheile, ihrer Functionen und Beugungen. Die wichtigsten syntactischen Regeln, die Lehre vom Satz, vom Satz- und Periodenbau. Analyse ausgebildeter Sätze. 2 Stunden Orthographie. Dictandoschreiben, wozu als Stoff Briefe, Beschreibungen und geographische oder naturhistorische Schilderungen gewählt wurden. In jeder Woche wurde nach dem Maaßstabe der Rechtschreibung, und nachdem die Schüler selbst wechselsweise ihre Hefte controlirt hatten, die Rangordnung in der Klasse bestimmt und aufgeschrieben. Die drei obersten und untersten Plätze sind verfassungs-

mäßig und mit freudiger Zustimmung der Schüler mit erheblichen Prärogativen und Nachtheilen verbunden. 1 Stunde Styl. Anfertigung von Briefen, die in aller Form abgefaßt und postmäßig couvertirt rc. werden mußten. Empfangscheine, Quittungen, Contracte. Die älteren Mitglieder der Klasse versuchten sich in größern Aufsätzen und Beschreibungen, nach gegebenen Dispositionen. 1 Stunde Uebungen im freien, mündlichen Vortrage vieler, meist von den Schülern aus dem reichhaltigen Material unserer Schul-Leih-Bibliothek selbstgewählter Gedichte, Balladen, poetischer und prosaischer Schilderungen. Aufstellung und gemeinschaftliche Lösung wissenschaftlicher Räthselfragen und Aufgaben. Der Rector.

3. **Polnisch.** (Erste polnische Abtheilung, zu welcher Schüler der drei oberen Klassen gehören können.) Wöchentlich 4 Stunden. Fertigkeit im ausdrucksvollen Lesen. Kenntniß der Redetheile. Mündliche und schriftliche Deklinationen und Conjugationen. Uebungen im Dictandoschreiben. Auswendiglernen und freier, mündlicher Vortrag geeigneter Gedichte und prosaischer Stücke. Uebungen im Uebersetzen und Sprechen, verbunden mit häuslichen Ausarbeitungen. Herr Lehrer Miernicki.

4. **Geschichte.** Wöchentlich 2 Stunden. Erweiterung der Uebersicht über die allgemeine Weltgeschichte. Darstellung der wichtigsten Staaten des Alterthums mit Hinweisung auf die heutigen geographischen Verhältnisse der Länder Europas, Asiens und des Nordrandes von Afrika, unter steter Benutzung der Wandkarten. Die Entdeckung Amerikas. Kurze Uebersicht der Entstehung der gegenwärtig wichtigsten amerikanischen Staaten. Die Preußisch-vaterländische Geschichte, mit besonderer Rücksicht auf den deutschen Orden, auf das Haus Hohenzollern und auf die Vereinigung Preußens mit Brandenburg. Schließlich wurde ein Fachwerk der allgemeinen Weltgeschichte aufgestellt, in welches alle im Laufe des Vortrages gelernten, hervorstechenden Namen, Begebenheiten und Jahreszahlen, einschließlich der Hohenzollernschen Regenten rc. eingetragen und memorirt wurden. Der Rector.

5. **Geographie.** Wöchentlich 2 Stunden. Unter Benutzung des größeren Globus von Menzel, des Relief-Globus von Adami und der großen Kortmann'schen Wandkarten von Europa und Deutschland wurden nach Wiederholung des Wichtigsten aus der mathematischen Erdbeschreibung und nach vorangegangener Zeichnung der Netze von Europa und Deutschland die Gebirgszüge und Flußgebiete Europas und Deutschlands vom Lehrer vorgetragen, dictirt, repetirt, auf den Wandtafeln vorgezeichnet, von den Schülern abgezeichnet und zu Hause sauber und correct in die Netze eingetragen. So zeichneten und tuschten die Schüler die Karten von Europa und Deutschland. Das Wichtigste über die außereuropäischen Erdtheile mit geschichtlichen Bemerkungen. Die europäischen Länder nach ihren Grenzen, Gebirgen, Flüssen, Kanälen, Verfassung, Größe, Bevölkerung, Hauptstadt und deren Lage und Bevölkerung, See- und Handelsplätze. Specieller: Deutschland und der Preußische Staat. (Nach Borkenhagen's Uebersicht der Geographie und Statistik von Deutschland und des Preußischen Staates. In den Händen jedes Schülers befindet sich Handtke's Schul-Atlaß). Der Rector.

6. **Physik.** Wöchentlich 2 Stunden. Entwickelung des Begriffs „Natur." Das Wesen, die Bedeutung und Eintheilung der Naturwissenschaft. Das Wesen und die Aufgabe der Naturlehre und der Naturgeschichte. Uebersicht sämmtlicher Materien und Gegenstände, mit denen die Naturlehre sich beschäftigt. Die Lehre von den allgemeinen Eigenschaften der Körper. Die Meteorologie und namentlich die wässerigen Lufterscheinungen. Häusliche Bearbeitung aufgegebener Fragen und Berechnungen. Die erforderlichen Dictaten geschahen meist in den orthographischen Stunden. (s. Deutsch.) Der Rector.

7. **Naturgeschichte.** Wöchentlich 2 Stunden. Im Wintersemester die Mineralogie nach

Martin, im Sommersemester die Botanik nach dem Linné'schen Systeme. Als Hauptgegenstand wurde gewählt die Beschreibung der bei uns wild wachsenden Pflanzen, namentlich der Giftpflanzen, und zwar an lebenden Exemplaren, welche theils von den Schülern mitgebracht, theils auf den mehrmals gemeinsam unternommenen botanischen Excursionen gesammelt, dann in der Klasse bestimmt und zu Hause schriftlich aus der Erinnerung beschrieben wurden. Herr Lehrer Miernicki.

8. **Geometrie.** Wöchentlich 2 Stunden. Die Congruenz der Dreiecke mit ihrer verschiedenen Anwendung. Die Lehre von den Parallellinien. Gleichheit der Parallelogramme und Dreiecke und ihre Verwandlung. Der Pythagoräische Lehrsatz. Die Lehre vom Kreise bis zum Centri- und Peripheriewinkel. Die hierauf bezüglichen Sätze und Aufgaben wurden von den Schülern häuslich bearbeitet. (Nach Hoffmann's geometrisch. Wissenschaftslehre.) Herr Lehrer Miernicki.

9. **Rechnen.** Wöchentlich 4 Stunden. Wiederholung der Lehre von den Brüchen. Die Zeitrechnung, Flächen- und Körperberechnung. Die einfache, gerade und umgekehrte Regula de Tri, ohne und mit Brüchen. Sodann: die Zinsrechnung. Die Regula Quinque. Schließlich die Gesellschaftsrechnung. Kopf- und Zifferrechnen gingen Hand in Hand. Wöchentlich häusliche Aufgaben, die in der Klasse vom Lehrer sorgfältig durchgenommen und mündlich und schriftlich von den Schülern vorgerechnet wurden. Herr Lehrer Prengel.

10. **Schreiben.** Kalligraphische Leistungen und eine fließende Handschrift wurden den Zöglingen durch die in allen Lehrgegeständen regelmäßig sauber zu führenden und wöchentlich mit aller Strenge revidirten häuslichen Arbeitshefte gesichert.

11. **Zeichnen.** Wöchentlich 2 Stunden. Es wurde nach Vorlegeblättern in methodischer Stufenfolge nach Peters, Ernst und nach Lübben, sodann nach der Zeichnenschule von Warmholz gezeichnet, von den Fähigern auch schattirt, theils mit Bleistift, theils mit schwarzer Kreide. Herr Lehrer Miernicki.

Kartenzeichnen und Tuschen wurde in einigen, auf Wunsch der Schüler besonders angesetzten Stunden gelehrt. (s. auch Geograpie.) Der Rector.

12. **Gesang.** Wöchentlich 2 Stunden. (Ueber die Eintheilung der Gesangsklassen vergl. Zweite Klasse, Gesang.) a. Katholische Gesangsklasse. Uebungen im Treffen und Taktiren. Erläuterungen über die Tonarten rc. Einübung der Kirchenlieder nach dem mit Noten versehenen Diöcesan-Gesangbuche. Herr Lehrer Bisewski. — b. Evangelische Gesangsklasse. Ebenfalls Treff- und Taktirübungen. Unterschied zwischen der Dur- und Moll-Tonart. Einübung vieler Choralmelodien (einstimmig) und der liturgischen Chöre (drei- und vierstimmig). Herr Lehrer Prengel.

Die Lehrer und Schüler aller Confessionen vereinigten sich zuweilen bei besonders fröhlichen und festlichen Veranlassungen zur Einübung und Aufführung größerer Volks- oder Schullieder, wobei sie nicht selten von einer Anzahl ehemaliger Schüler oder anderer gesangskundiger Freunde bereitwillig unterstützt wurden.

Probeschriften und Zeichnungen, geographische Karten, Schreibebücher, Reinschriften und sämmtliche häusliche Arbeitshefte der Schüler der vier obersten Klassen sind im Klassenzimmer Nr. 1. (gegenüber dem Prüfungslokale) zur geneigten Ansicht und Beurtheilung ausgelegt.

In tabellarischer Form stellt sich demnach der in den fünf Klassen der Stadtschule und in den beiden Klassen der Armenschule im letzten Schuljahre ertheilte Unterricht folgender Maaßen dar:

Lehrobjecte.	Klassen und wöchentliche Stunden							Quer-Summe.
	in der Stadtschule:					Armenschule:		
	I.	II.	III.	IV.	V.	I.	II.	
1. Religion	4	4	4	4	—	7	—	23
2. Deutsch	6	8	12	8	6	6	—	46
3. Polnisch	4	4	3	3	—	4	6	24
4. Geographie	2	2	2	—	—	—	—	6
5. Geschichte	2	2	—	—	—	—	—	4
6. Physik	2	—	—	—	—	—	—	2
7. Naturgeschichte	2	2	—	—	—	—	—	4
8. Formenlehre	—	2	—	—	—	—	—	2
9. Geometrie	2	—	—	—	—	—	—	2
10. Rechnen	4	4	4	4	4	4	4	28
11. Schreiben	—	2	4	4	2	2	2	16
12. Zeichnen	2	—	—	—	—	—	—	2
13. Gesang	2	2	2	—	—	1	—	7
Summa	32	32	31	23	12	24	12	166

Diese Lehrgegenstände wurden in dem verwichenen Schul-Cursus ertheilt:

A. in der Armenschule von den Herren Lehrern Scisłowski, Schlaweck, Bisewski, Krause und Prengel.

B. in der Stadtschule von den Herren Lehrern Scisłowski, Bisewski, Schlaweck, Krause, Prengel, Miernicki, Herrn Kaplan Schnitz und vom Rector.

II. Statistik.

Der vierte Bericht (s. daselbst S. 7.) schloss mit einem Bestande von 390 Zöglingen. Von diesen gingen ab 170, dagegen wurden aufgenommen 235, so dass die Zahl der Aufgenommenen die der Abgegangenen um 65 übersteigt.

Leider hat wieder eine nicht geringe Anzahl von Schülern wenige Wochen und resp. wenige Tage vor der öffentlichen Prüfung die Schule verlassen. Es bleibt immer das trau-

rige Zeichen einer mangelhaften sittlichen und wissenschaftlichen Reife, wenn Schüler, die 7, 8 und 9 Jahre hindurch die Wohlthaten des öffentlichen Schulunterrichtes und der geordneten Schulerziehung genossen haben, es verschmähen, nach Erreichung des gesetzlichen Alters oder der Confirmation noch die wenigen Wochen oder Tage bis zur Schulprüfung in der Ausübung ihrer Schülerpflichten zu verharren. Noch trauriger aber ist es, dass es Eltern giebt, welche, ohne etwa durch dringende Umstände dazu gezwungen zu sein, den Abgang ihrer Kinder von der Schule kurz vor der Prüfung gestatten oder gar, unter Widerstreben von Seiten der Kinder, dieselben gewaltsam von dem ferneren Schulbesuche zurückhalten. Gerade die letzten Wochen eines Schul-Kursus sind gewöhnlich von unberechenbarer Wichtigkeit für den inneren Ausbau und angemessenen Abschluss der Schulbildung des Zöglings, während die Theilnahme an der öffentlichen Prüfung, bei deren Schluss die Abgehenden ebenso festlich als wohlwollend entlassen werden, nicht selten einen mächtigen Eindruck zurücklässt, welcher für das nachmalige Leben des Zöglings nicht für gleichgültig gehalten werden kann.

Ebenso kommt es auch vor, dass Schüler in der Unschicklichkeit und Undankbarkeit so weit gehen, die Schule zu verlassen, ohne es vorher dem Rector anzuzeigen und von ihren Lehrern einen geziemenden Abschied zu nehmen.

In allen solchen Fällen ist zwar das schmerzliche Bedauern auf Seiten der Schule und der Lehrer, der wissenschaftliche und sittliche Nachtheil aber stets nur auf Seiten solcher Schüler und ihrer Eltern.

Nachdem im Laufe des Sommer-Semesters und in den letzten Wochen und Tagen mehrere Scholaren die Anstalt verlassen hatten, ergab sich in den einzelnen Klassen jetzt nur folgende Frequenz:

A. Stadtschule.	I. Klasse:	4	kathol.,	26	evangel.,	4	jüdische	=	Summa	34	Zöglinge.
	II.	„	16	„	13	„	7	„	=	„	36	„
	III.	„	22	„	43	„	8	„	=	„	73	„
	IV.	„	38	„	40	„	16	„	=	„	94	„
	V.	„	49	„	37	„	11	„	=	„	97	„
	Ueberhaupt:		129 kathol.,		159 evangel.,		46 jüdische		=	Summa	334	Zöglinge.
B. Armenschule.	I. Klasse		54 kathol.,		4 evangel.,		— jüdische		=	Summa	58	Zöglinge.
	II.	„	58	„	4	„	1	„	=	„	63	„
	General-Summe:		241 kathol.,		167 evangel.,		47 jüdische		=	Summa	455	Zöglinge,

welche den gegenwärtigen Bestand der Schüler bilden und den Bestand im vierten Bericht um 65 Zöglinge übersteigen. Bei einer solchen Frequenz kann die Anstalt der nahe bevorstehenden Verwirklichung ihres im dritten Berichte (s. daselbst S. 17) und im vierten Berichte (s. daselbst S. 8) ausführlich begründeten und ausgesprochenen Wünsches, nämlich der Eröffnung noch

einer Schulklasse, der Anstellung noch eines Lehrers und der dadurch zu bewirkenden Erweiterung und Hebung unseres Schulwesens nicht anders, als mit Dank und Freude entgegensehen, da eine Ueberfüllung der Klassen und eine zu große Anspannung der Lehrkräfte den Leistungen einer Schule häufig nicht unerhebliche Hindernisse in den Weg stellen.

III. Das zoologische und Naturalien-Kabinet.

Dasselbe ist um folgende Nummern gewachsen:

Nr. 138. D. gr. Rohrdommel. (Ardea stellaris L.)
Nr. 139. D. gem. Seeschwalbe. (Sterna hir. mas.)
Nr. 140. D. Seeschwalbe. (Sterna hirundo. fem.)
Nr. 141. Der Mäusebussard. (Falco Buteo.)
Nr. 142. Der Habicht. (Falco palumbarius.)
Nr. 143. Der Wiesenweihe. (Falco cineraceus.)
Nr. 144. Das Rothhuhn. (Perdix rufa.)
Nr. 145. Die Schellente. (Anas clangula.)

Dagegen sind einige Nummern im Laufe der Jahre in sich zerfallen oder doch unbrauchbar geworden, und zwar: Nr. 48 (Fledermaus), 50 (kl. Würger), 101 (Frosch), 130 (Dohle), 132 (Grünling).

Von dem Herrn Gutsbesitzer Zimmermann auf Tokary hat die Anstalt eine für den Schulgebrauch eingerichtete, reichhaltige Mineralien-Sammlung für den verhältnissmäßig äußerst geringen Preis von 5 Rthlr. angekauft. Dem genannten Herrn, der auf unsere wiederholte Bitte zwei Drittheile des anfänglich bestimmten Preises bereitwillig in obgedachter Weise zu Gunsten der Schulkasse erlassen hat, fühlen wir uns verpflichtet, hier öffentlich unsern Dank abzustatten.

Eine zweite, nicht minder reichhaltige Mineralien-Sammlung, mit großer Sachkenntniss bestimmt und geordnet und sowohl nach ihrem innern Werth, als auch nach ihrer äußern Mannigfaltigkeit ein wahrer Schatz für eine Schul-Anstalt, ist uns von einem Freunde und Gönner unserer Schule (s. Geschenke und Unterstützungen S. 15) zum Geschenke geworden. Derselbe möge unsern öffentlichen Dank nicht verschmähen, den wir im Namen der Lehrer und Schüler herzlich ihm darzubringen uns freudig gedrungen fühlen. Möge dieser Dank- und Liebesgruß Ihn in der Ferne finden und wohlwollend aufgenommen werden.

Beide Mineralien-Sammlungen, gegenseitig sich ergänzend, so wie eine große Anzahl im Laufe der Zeit von Schülern, Lehrern und andern Personen geschenkter, hierher gehöriger Pieçen werden späterhin in eine gemeinsame, angemessen klassifizirte und systematisch geordnete Sammlung gebracht werden, so dass alsdann auch das mineralogische Studium an unserer Anstalt rücksichtlich der Hilfsmittel und der durch lebendige Anschauung zu vermittelnden Verschmelzung von Theorie und Praxis die wünschenswerthe Vertretung finden wird.

IV. Der physikalische Apparat.

Derselbe hat eine größere Ausdehnung nicht gewonnen. Von den vorhandenen, die Belebung des physikalischen Unterrichts vermittelnden Gegenständen hat Nr. 3. (Dioptrisches Fernrohr) durch Anbringung noch einer Linse und Schleifung der vorhandenen die erwünschte Verbesserung, Nr. 6. (Scheiben-Electrisirmaschine) eine zweckmäßige Veränderung, Nr. 13. (Maschine zur Entwickelung des Wasserstoff-Gases) eine neue Füllung (s. Geschenke und Unterstützungen S. 15.) erhalten. Nr. 16. (Blitztafel) ist geplatzt und wird von Berlin aus durch eine neue ersetzt werden. Nr. 19. (dreilagiger Hufeisen-Stahl-Magnet) hat durch die in Folge wiederholter Ueberschwemmungen im Schulgebäude zurückgebliebene Feuchtigkeit gelitten. Nr. 23. (Electrophor) hat eine zweckmäßige Verbesserung erfahren.

V. Die Bibliothek.

Auch in dem verflossenen Zeitraume wurden die Hauptfonds der Schulkasse dem in unserer Stadt und deren Kreise in gesteigertem Maaße von Jung und Alt gesuchten und benutzten Institute der Schul-Leih-Bibliothek zugewendet. Sie schloss in der zweiten Fortsetzung ihres mit höherer Genehmigung gedruckten Katalogs (zu vergl. S. 9 des vierten Berichtes) mit 1174 Bänden der besseren Volks- und Jugendschriften, ist aber seitdem um 156, größtentheils werthvoller, zum Theil sehr werthvoller Schriften (resp. Bände) gewachsen, so dass die im Monat August d. J. im Druck erschienene dritte Fortsetzung des Katalogs mit 1330 Bänden abschließt. Das dem gedruckten Kataloge angehängte, aufs Neue revidirte, umgearbeitete und vervollständigte „Nummern-Verzeichniss, geordnet nach dem Inhalte der Bücher" und das darauf folgende „Alphabetische Verzeichniss der Verfasser" mit Rückdeutung auf die betreffenden Nummern wird die Benutzung dieser Schul- und Gemeinde-Bibliothek hoffentlich sehr erleichtern und noch mehr befördern. Möge der Nutzen und Segen dieses Institutes unter göttlichem Beistande sich fortpflanzen auf die kommenden Geschlechter. —

Da es dem Unterzeichneten bei dem Umfange seiner amtlichen Geschäfte und literarischen Arbeiten unmöglich ist, allen den schriftlichen Anfragen, Aufforderungen und Wünschen auswärtiger Behörden, Geistlichen und Schulmänner rücksichtlich mehr oder minder ausführlicher Mittheilungen über die Art der Gründung, Vermehrung und Verwaltung der gedachten Büchersammlung auf angemessene Weise brieflich zu genügen, so erlaubt sich derselbe, bei ergebenster Uebersendung dieser im Drange der currenten Geschäfte eiligst entstandenen Druckbogen, auf den im Buchhandel erschienenen „Katalog der Schul-Leih-Bibliothek zu

Schwetz" ganz ergebenst zu verweisen. Derselbe ist durch jede deutsche Buchhandlung von C. H. Reclam sen. in Leipzig für den Preis von netto 5 Sgr., eine einzelne Fortsetzung aber für netto 1 Sgr., die 3. Forts. für 1½ Sgr. zu beziehen. Diese Einnahmen fließen zur hiesigen Schulkasse. Der Katalog, 9 Bogen stark, enthält außer dem Vorworte und den Statuten, aus denen das Wesentlichste über Gründung und Verwaltung der rc. Bibliotheker vorgeht, die vollständigen Titel der qu. 1330 Bände und als Anhang die oben erwähnten ausführlichen Uebersichten.

Aber auch in Bezug auf mannigfache mündliche und schriftliche Anfragen von Bewohnern unserer Stadt und unseers Kreises sehen wir uns, im Dienste der guten Sache, veranlasst und verpflichtet, Folgendes ganz ergebenst wiederholentlich zur öffentlichen Kenntniß zu bringen:

1. Die Benutzung der Schul-Leih-Bibliothek zu Schwetz steht einem jeden Bewohner der Stadt und des Kreises gegen Entrichtung eines zur Schulkasse fließenden monatlichen Lesegeldes von 2½ Sgr. und den Unbemittelten, so wie sämmtlichen Scholaren der drei obersten Klassen unentgeltlich frei. Unsere Zöglinge pflegen am 1sten eines jeden Monats einige Pfennige, über die in allen Klassen Einnahme-Listen geführt und die unter dem Rubrum: „Monatliche Pfennigsbeiträge der Schüler" am Ende jedes Monats an die Schulkasse abgeführt werden, mitzubringen.

2. Der Bücherwechsel findet für die Scholaren an jedem Mittwoch von 11 bis 1 Uhr Mittags, für das Publikum aber Mittwochs und Sonnabends von 4 bis 5 Uhr Nachmittags, und ausnahmsweise für Auswärtige auch Sonnabends von 12 bis 1 Uhr Mittags regelmäßig Statt.

3. Ein Schüler darf nur eine Nummer, in Ferienzeiten jedoch 2 Bücher an jedem Mittwoche wechseln.

4. Dem Publikum steht es frei, wöchentlich 2 Mal, an den gedachten Tagen, 3 bis 4 Bücher zu wechseln.

5. Nur auswärtigen Lehrern und andern Personen, welche die geliehenen Bücher nur alle Monat einmal wechseln, ist das Recht eingeräumt worden, 8 bis 10 Bücher auf einmal zu nehmen.

6. Bei dem (allerdings erfreulichen) Zudrange der Lesenden kann nur mit denjenigen der Bücherwechsel statt haben, welche einen Nummernzettel (der wenigstens 100 Nummern enthalten muss) und den im §. 5. der Statuten vorgeschriebenen Empfangschein schon mit ins Bibliothekenzimmer bringen.

7. Der 1330 Nummern umfassende Katalog incl. der mit angebundenen Fortsetzungen kostet brochirt 5 Sgr., eine einzelne Forts. 1 Sgr., die 3te 1½ Sgr. Diese Einnahmen fließen zur Schulkasse.

Die von dieser öffentlichen Schul-Leihbibliothek abgesonderte, aus pädagogischen Werken und Journalen, Lexicis, Atlassen und einer Anzahl anderer vermischter Schriften rc. bestehende Büchersammlung, die dem größeren Publikum nur ausnahmsweise zugänglich ist, hat einen Zuwachs von 23 Nummern erhalten und umfasst also jetzt 304 Bände, so dass die gesammte, im Lehrer-Conferenz-Zimmer des neuen Schulgebäudes aufgestellte Bibliothek die Totalsumme von 1634 Bänden ergiebt, die durch die dankenswerthe Bereitwilligkeit der Herren Stadtverordneten nunmehr auch, sammt unsern anderweitigen Apparaten, gegen Feuersgefahr versichert worden sind.

Möge dieses von der Königl. Regierung und den städtischen Behörden wohlwollend geschirmte und gepflegte Institut auch fernerhin guten Samen säen.

VI. Geschenke und Unterstützungen 2c.

deren sich die Schulanstalt in dem verflossenen Zeitraume zu erfreuen gehabt hat:

1. Theils durch das Königliche Hochlöbl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Königsberg und die Königliche Hochlöbliche Regierung zu Marienwerder, theils direct sind uns die Programme folgender Gymnasien, höherer Bürgerschulen und Stadtschulen zugegangen: Insterburg, Stettin, Pillau, Culm, Thorn, Dt. Eylau, Königsberg i. P., Dirschau, Graudenz, Bromberg, Straßburg, Marienwerder, Elbing, Tilsit, von der Borrmann'schen höhern Töchterschule zu Graudenz und von der Prediger Böck'schen Schul-Anstalt zu Danzig.

2. Herr Regierungs-Chef-Präsident Freiherr von Nordenflycht zu Marienwerder überwies dem Unterzeichneten durch die hiesige Königl. Kreiskasse 6 Thlr. als Beihilfe zu den Kosten der Schul-Bibliothek, wofür wir dem genannten hohen Gönner, der unserer Schule seit Jahren Seine Zufriedenheit und Theilnahme in einer Reihe von Bewilligungen und Geschenken wohlwollendst bethätiget hat, unsern ehrerbietigen Dank öffentlich abzustatten uns veranlasst und verpflichtet fühlen.

3. Herr Apotheker Lazarowicz hierselbst besorgte mit gewohnter, freundlicher Bereitwilligkeit unentgeltlich die Reparatur und neue Füllung unseres Barometers und der Maschine zur Entwickelung des Wasserstoff-Gases.

4. Herr Provisor Fritzen zu Tarnowitz in Oberschlesien überraschte uns durch ein außerordentlich werthvolles Geschenk. Er übersandte uns nämlich eine auf Seinen Reisen und Wanderungen in den Karpaten und Sudeten und in den Gruben und Bergwerken Galiziens und Schlesiens mit großer Sachkenntniß zusammengestellte und sorgsam geordnete Mineraliensammlung. (s. III. Naturalien-Kabinet. S. 12.)

5. Herr Lieutenant Reimer in Przechowo schenkte mit großer Bereitwilligkeit dem Turnplatz einen mächtigen Schwebebaum, dem zoogolischen Kabinet einen Marder.

6. Der Schüler Gustav Herschel schenkte eine Eule (Strix ulula).

7. Der Schüler Wladislaw Freitag schenkte die große Rohrdommel (Ardea stellaris. L.), schon ausgestopft.

An Büchern haben wir folgende Geschenke erhalten, welche, nach Maaßgabe des Inhalts, theils in die öffentliche Schul-Leih-Bibliothek aufgenommen wurden — und in diesem Falle ist bei dem betreffenden Buche die Nr. desselben in dem gedruckten Kataloge hier jedesmal eingeklammert, — theils in der abgesonderten Schul-Bibliothek ihren Platz fanden:

8. Von Herrn Ober-Regiegrungsrath Wegner zu Marienwerder: Leo, das Leben Gellerts, für das Volk beschrieben. Dresden 1845. (s. Katalog sub Nr. 1199.)

9. Von Herrn Rector Hensel in Birnbaum: Das von Ihm herausgegebene Werk „Borussia,

„eine Sammlung patriotischer Dichtungen, dem Inhalte nach chronologisch geordnet und mit historischen „Bemerkungen versehen. Birnbaum a. d. W. 1843.“ (s. Nr. 1319.)

10. Von Herrn Lehrer Behrendt in Schlochau, jetzt in Gr. Sibsau: Zu zwei verschiedenen Malen eine bedeutende Anzahl größtentheils für die Zwecke unserer Schul-Leih-Bibliothek höchst brauchbarer, zum Theil sehr werthvoller Schriften, als:

Linné, Vollständiges Natursystem, mit Erklärungen von P. L. S. Müller (s. Katalog Nr. 1175 bis 1180.). Titus Livius, Römische Geschichte, übersetzt von Oertel. Vollständig in 8 Bänden (Nr. 1188 bis 1195.). Delitzsch, das Vater-Unser (Nr. 1197.). Zschokke, das Steinthal (Nr. 1208.). Galetti, Lehrbuch der Geschichtskunde (No. 1254.). Abs, Pestalozzi (Nr. 1259.). Wurst, Practische Sprachdenklehre (Nr. 1280.). Egidy, Hörsaal der Wissenschaft und Kunst (Nr. 1324.) M. Zeiler, itinerarium Germaniae. Schach, Anleitung zum Unterricht in der Erdbeschreibung zc. Wilke, Beschreibung der St. Catharinen-Orgel zu Salzwedel. Meidinger, Praktyczna francuzka Grammatyka, ułożona dla niemców, u. a. m.

11. Von einer ehemaligen Schülerin unserer Anstalt, Jungfrau Valli Schwartz hierselbst: Stein, Blüthen oder Sammlung von Erzählungen. Mit 9 illum. Kupfern (Nr. 1293.).

12. Von einem ehemaligen Schüler, Herrn Stadtschreiber Julius von Knobelsdorf hierselbst: Heinsius, deutsche Sprachlehre.

13. Von Herrn Primaner Nepomuk von Tomicki in Culm: Gizewiusz, Pokuta dwóch zabójców. Brodzinski, Wiesław czyli corka opłakana (Nr. 1289.).

14. Von einem ehemaligen Schüler, Herrn G. Harnack, Gefreiten im 21. Infantrie Regiment zu Bromberg: Heinsius, deutsche Sprachlehre.

15. Folgende Zöglinge unserer Schule haben derselben durch Geschenke an Büchern, wenn die letzteren auch nicht zur Aufnahme in die Gemeinde- und Schul-Leih-Bibliothek geeignet waren, ihren guten Willen bewiesen: Bernhard Düster, Franz von Pape, Elvira Bölk, August Bischoff, Gustav Herschel, Victor Lazarowicz, Hulda Bukofzer, Heimann Cohn, Ludwig Schwanke und Anselm Czablewski.

16. Dagegen haben folgende Zöglinge die nachstehend verzeichneten, sehr brauchbaren und zum Theil werthvollen Bücher geschenkt:

Rudolph Behmer: Cohens Handbuch der gesammten Arithmetik. 4 Thle. in 2 Bdn.

Agnes Walter: Denkwürdigkeiten eines Hundes, nebst Muff's Tagebuch. Mit 9 colorirten Abbildungen (Nr. 1295.).

Franz Böthke: Housmann's Reisen (Nr. 1255.). Potter's Reisen (Nr. 1262 und 1263.), und einige Bände von Schröckh's allgemeiner Weltgeschichte.

Francisca Wick I.: Löschin, Geschichte der Stadt Danzig (Nr. 1311 und 1312.).

Herrmann Pietzker: Wagenseil, Historische Unterhaltungen für die Jugend. Mit Kupfern (Nr. 1316 und 1317.).

Eveline Eggert: Baumgarten-Crusius, Reise aus dem Herzen in das Herz (Nr. 1200 und 1201).

Karl Radinski: Zwölf Erzählungen für Kinder. Mit 12 col. Abbild. (Nr. 1309).

Den hohen Behörden, welche uns durch die obgedachten Zusendungen erfreut und den zahlreichen Gönnern, Wohlthätern und Freunden, welche ihre Theilnahme und ihr förderndes Wohlwollen unserer Schul-Anstalt gütigst bewahrt oder vertrauend ihr zugewendet haben, bringen wir im Namen der Letzteren unsern ehrerbietigen und ergebensten Dank dar.

Unsere ehemaligen und gegenwärtigen Schüler aber, die durch Beschenkung der Schul-Bibliothek der Schule ihren Dank, den Lehrern ihre Liebe zu erkennen gegeben haben, werden auch Dank und Lohn in dem Bewusstsein finden, die gute Sache, für welche fort und fort zu wirken aller Eltern, Lehrer und Schüler gemeinsame Pflicht ist, auch ihrerseits nach Kräften befördert zu haben.

☞ In den Häusern und Familien der städtischen, wie der ländlichen Gemeinden mag noch so manches gute Buch, noch so manche geeignete Volks- oder Jugendschrift, nachdem sie wiederholentlich von dem Eigenthümer durchgelesen worden, jetzt unbeachtet oder gar vergessen auf dem Boden oder in der Kammer umherliegen. Möchten doch recht Viele sich beeilen, dergleichen Bücher, sei es schenkungsweise, sei es durch Verkauf in unsere Hände gelangen zu lassen, damit auch auf diese Weise unsere Gemeinde- und Schul-Leih-Bibliothek passenden Zuwachs erhalte. Ein Buch, welches der genannten Büchersammlung einverleibt ist, bleibt ja dem Geber stets zugänglich, während es zugleich auch Anderen Nutzen und Vergnügen schaffen kann. Darum gebet, so wird Euch gegeben.

VII. Die wesentlichsten Verordnungen und Mittheilungen vorgesetzter Behörden.

1. Vom 23. October 1845. Das Königl. Hochlöbl. Provinzial-Schul-Kollegium veranlasst den Rector, anzuzeigen, welche Liedersammlung in der hiesigen Anstalt bei der Morgen-Andacht und ähnlichen Gelegenheiten gebraucht wird und fordert denselben auf, ein Exemplar des etwa hier eingeführten Schul-Gesangbuches einzureichen.

2. Vom 18. November. Die Königl. Hochlöbl. Regierung empfiehlt das vom Rector herausgegebene „Erste Uebungsbuch im deutschen Lesen, 2te Auflage, Berlin 1845, mit einem Anhange, die fünf Hauptstücke ꝛc." enthaltend, zur Einführung ꝛc. und macht die Verkaufs-Bedingungen öffentlich bekannt. (Zu vergl. Amtsblatt 1845. Nr. 48. S. 292.)

3. Vom 25. November. Die Königl. Hochlöbl. Regierung eröffnet bei Gelegenheit der „an „sich unvollkommenen und nur vorübergehenden Einrichtung einer Halbtags-Schule ꝛc." dem Rector: „wie es sich von selbst verstehe, dass der zu befolgende Stunden- und Lections-Plan nur von ihm „und den dabei betheiligten Lehrern ausgehe ꝛc."

4. Vom 14. December. Die Königl. Hochlöbl. Regierung bestätigt die von dem Rector eingereichten Lectionspläne aller Klassen mit dem Eröffnen, dass Sie bisher nur Gelegenheit gehabt habe, die Zweckmäßigkeit der von ihm entworfenen Stundenpläne anzuerkennen.

5. Vom 31. December. Die Königl. Hochlöbl. Regierung übersendet ein Exemplar des Circulars des Königl. Konsistoriums vom 4. d. M., die Anschaffung des Jensen-Reinhard'schen Choralbuches betreffend.

6. Vom 8. Januar 1846. Die Königl. Hochlöbl. Regierung communicirt dem Unterzeichneten eine Abschrift des Hohen Erlasses Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- ꝛc. Angelegenheiten vom 29. Oktober 1845 mit der Aufforderung, auf die Belebung der sittlichen und geistigen Kräfte im Volke in angemessener Weise und nach den in dem gedachten Hohen Erlasse angedeuteten Gesichtspunkten — unter denen auch neben der häuslichen Erziehung und dem Schul-Unterrichte Gemeinde-Bibliotheken hervorgehoben werden, durch welche den Familien zur Lection an Winterabenden dem Zweck der sittlichen Kräftigung entsprechende Schriften geboten würden — einzuwirken und nach 3 Monaten über den Erfolg seiner Bemühungen zu berichten.

7. Vom 18. März. Die Königl. Hochlöbl. Regierung übersendet Abschrift eines Hohen Erlasses Sr. Excellenz des Herrn Ministers ꝛc. Dr. Eichhorn vom 24. Februar ej. a., betreffend die Grundsätze und Methode beim Zeichenunterricht des Zeichenlehrers Bräuer zu Breslau, von deren Einführung in die Schulen man sich sehr erfreuliche Resultate versprechen dürfe. Namentlich wird das streng festgehaltene Streben, den zu zeichnenden Gegenstand dem Schüler in allen seinen Formen und Verhältnissen möglichst anschaulich vorzustellen und ihm die genauste Kenntniss desselben auf eine zweckmäßige Art zu verschaffen, so wie die Anleitung zur perspectivischen Anschauung der Gegenstände hervorgehoben. Das Bräuer'sche Werk führt den Titel: „Auszüge aus dem Zeichenunterricht von Hippius." Breslau. Pr. 15 Sgr.

8. Vom 18. März. Die Königl. Hochlöbl. Regierung theilt eine Abschrift mit des Hohen Erlasses des Herrn Ministers ꝛc. Dr. Eichhorn vom 26. Februar ej. a., betreffend die von dem Turnlehrer E. Eiselen in Berlin jährlich eingerichteten zwei Curse für diejenigen Lehrer und Schulamts-Kandidaten, welche sich zur Ertheilung eines zweckmäßigen Turnunterrichts befähigen wollen.

9. Vom 4. April. Die Königl. Hochlöbl. Regierung übersendet eine Aufforderung zur Subscription auf 200 von dem Lehrer Selke in Danzig herauszugebende Vorlegeblätter für den ersten Unterricht in freien Handzeichnen.

10. Vom 11. und 14. April. Der Wohllöbl. Magistrat benachrichtiget den Rector über die Sistirung der Eröffnung einer 6ten Klasse bis zum 1. Oktober 1846.

11. Vom 22. Mai. Die Königl. Hochlöbl. Regierung übersendet Abschrift des Hohen Dekretes, wonach, mit Rücksicht auf die Verluste und Nachtheile, welche die Stadt Schwetz auch in diesem Jahre durch Ueberschwemmung und Eisgang erlitten hat, die Errichtung der 6ten Klasse bis zum 1. April 1847 zu verschieben dem Wohllöbl. Magistrate gestattet worden.

12. Vom 5. Juni. Der Wohllöbl. Magistrat lässt nicht nur die durch die Ueberschwemmung beschädigten Turngeräthschaften wieder herstellen, sondern fordert den Rector auch auf, Vorschläge wegen Erweiterung der Turnanstalten zu machen.

13. Vom 1. Juli. Der Wohllöbl. Magistrat benachrichtigt den Unterzeichneten, dass ein bös-

artiges Scharlachfieber, welches bereits mehrere Opfer gefordert habe, ausgebrochen sei und fordert ihn auf, sämmtliche Schulen der Stadt ohne Verzug zu schließen.

14. Vom 5. und 6. Juli. Der Wohllöbl. Magistrat benachrichtigt den Rector, unter Anordnung der erforderlichen Vorsichtsmaaßregeln und Mittheilung der Namen aller vom Scharlachfieber erkrankten Kinder rc., daß der Unterricht in der Stadtschule wieder beginnen könne.

15. Vom 1. September. Der Wohllöbl. Magistrat ermächtiget den Rector, den Unterricht (welcher wegen des Scharlachfiebers auch im Monat August plötzlich hatte suspendirt werden müssen) am 3. ej. m., jedoch nur in der Stadtschule, wieder zu eröffnen.

16. Vom 1. September. Die Königl. Hochlöbl. Regierung gestattet die Einführung des vom Rector herausgegebenen „Luther'schen Katechismus, mit kurzen übersichtlichen Entwürfen, biblischen Beweisstellen und Liederversen rc. Berlin 1846," in die hiesige Stadtschule.

17. Vom 21. Oktober. Der Wohllöbl. Magistrat ersucht den Unterzeichneten, Ihm nicht nur diejenigen Kinder namhaft zu machen, welche bis jetzt zur Aufnahme in die Schule angemeldet worden sind, sondern auch anzugeben, wie viel Kinder noch aufgenommen werden können.

18. Vom 16. November. Die Königl. Hochlöbl. Regierung genehmigt die von dem Rector getroffene, veränderte Einrichtung rücksichtlich des geometrischen Unterrichtes der 1sten und 2ten Schulklasse. Ueber die Einführung des Unterrichts in der lateinischen Sprache behält sich Hochdieselbe die weitere Entscheidung vor.

19. Vom 23. März 1847. Der Wohllöbl. Magistrat übersendet eine Abschrift des Hohen Dekretes der Königl. Regierung vom 10. ej. m., wonach auch den hiesigen Schülern die Anwendung der Sonn- und Festtags-Vormittage zu Turnfahrten nicht zu gestatten und darauf zu halten ist, daß Wanderungen oder Reisen dieser Art in Dauer und Entfernung nicht weit ausgedehnt werden. Dabei wird jedoch ausdrücklich bemerkt, daß eine lebhafte, aber rc. geordnete Theilnahme der Schüler am Turnen erwünscht sei.

20. Vom 10 April. Der Wohllöbl. Magistrat fordert den Unterzeichneten auf, den als fünften Lehrer hierselbst erwählten Schul-Amts-Kandidaten, Herrn Robert Bisewski in sein Amt einzuführen.

21. Vom 27. April. Das Königl. Hochlöbl. Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt die Einführung auch der katholischen (unterm 3. August 1846 mi bischöflicher Approbation versehenen) Ausgabe des vom Rector edirten „Ersten Uebungsbuches im deutschen Lesen, 4te Aufl.," Berlin 1847, so wie der dazu gehörigen (1846 herausgegebenen) Lese Wandtafeln.

22. Vom 29. Mai. Die Königl. Hochlöbl. Regierung empfiehlt die Einführung der von dem Unterzeichneten herausgegebenen Lehrmittel. (Zu vergl. Amtsblatt 1847. Nr. 23. S. 137.)

23. Vom 15. Juni. Der Wohllöbl. Magistrat beauftragt den Rector, den als vierten Lehrer an die hiesige Stadtschule berufenen Lehrer, Herrn Johann Krause zu introduciren.

24. Vom 1. August. Se. Excellenz, der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- rc. Angelegenheiten giebt durch den Herrn Regierungs-Chef-Präsidenten dem Unterzeichneten Seine beifällige Zufriedenheit zu erkennen über die Wirksamkeit und Leistungen rc. der hiesigen Stadtschule.

25. Vom 2. August. Die Königl. Hochlöbl. Regierung eröffnet dem Unterzeichneten, daß die qu. 6te Klasse am 1. October d. J. werde gegründet werden.

26. Vom 20. September. Die Königl. Hochlöbl. Regierung giebt durch das vom Allerhöchst ernannten Bezirks-Censor, Herr Ober-Regierungsrath Wegner ertheilte Imprimatur die Genehmigung zum Druck des vorliegenden „Fünften Berichts rc."

VIII. Rechnungslegung

über den Haushalt der Schul-Kasse für den Zeitraum vom 1. September 1845 bis zum 12 September 1847.

Dieselbe schließt sich an den im vierten Bericht (s. daselbst S. 12 und 13) veröffentlichten Kassen-Abschluss. In dem Zeitraume, über welchen wir hier zu berichten haben, hat die Stadtschule mit der privativen, buchhändlerischen Verschreibung der literarischen Bedürfnisse für die Bewohner der Stadt und des Kreises und mit dem Kalender-Debit ꝛc. sich nicht mehr beschäftiget, weil die Schul-Leih-Bibliothek und unser anderweitiger Lehr- und Lern-Apparat theils durch die bisher bezogenen Rabatts, Frei-Exemplare und baare Geschenke einen ansehnlichen Umfang gewonnen haben, theils für ihre etwa noch wünschenswerthe Ausdehnung durch laufende Einnahmen angemessen gesorgt werden kann. Hierdurch werden die verhältnissmäßig kleineren Zahlen der diesmaligen Rechnungslegung den auswärtigen Gönnern und Freunden unserer Schulanstalt sich erklären. Alle aber, Einheimische und Auswärtige, welche mit ihrem Vertrauen und ihrer fördernden Theilnahme uns beehrt haben, werden hiermit eingeladen und aufgefordert, von den im Bibliotheks- und Conferenz-Zimmer des neuen Schulgebäudes öffentlich ausgelegten Kassenbüchern, Protokollen und Acten gefälligst Notiz zu nehmen. Zur Prüfung ihrer Richtigkeit wird außerdem Revision und Decharge ergebenst erbeten.

Der Haushalt der Schul-Kasse ergiebt jetzt folgende, von den Herren Lehrern F. Miernicki und J. Krause und von dem Unterzeichneten zusammengestellte, von allen Mitgliedern des Lehrer-Kollegiums collationirte Uebersicht:

A. Einnahme.

	Bestand der Schulkasse am 1. September 1845 (s. vierter Bericht S. 13).	8	Thlr.	28	Sgr.	10	Pf.
1.	Schulgeld der Auswärtigen vom 1. September 1845 bis 12. September 1847	93	„	20	„	—	„
2.	Schulgeld vom Amte Schwetz vom 1. September 1845 bis 12. September 1847	17	„	17	„	6	„
3.	Schulversäumniss-Strafgelder vom 1. September 1845 bis 12. September 1847	9	„	8	„	3	„
4.	Erstattung beschädigter oder verlorener Bibliotheksbücher, Zeichnungen ꝛc.	—	„	18	„	4	„
5.	Monatliche Pfennigs-Beiträge der Schüler ꝛc. vom September 1845 bis incl. September 1847	60	„	16	„	5	„
6.	Baare Geschenke, Unterstützungen ꝛc.	6	„	—	„	—	„
7.	Monatliches Lesegeld und Verkauf der gedruckten Kataloge .	6	„	15	„	—	„
8.	Verkauf verschiedener Lernmittel, als: überflüssiger Bücher, Hefte, Atlasse, Karten und in Bereitschaft gehaltener Dinge ꝛc. . .	138	„	27	„	3	„
	Summa der Einnahme	342	Thlr.	1	Sgr.	7	Pf.

B. Ausgabe.

1.	Die Bibliothek: a) Buchhändler-Rechnungen u. antiquar. Ankauf	175	Thlr.	26	Sgr.	4	Pf.
	b) Buchbinder-Arbeiten . . . . : . .	32	„	28	„	6	„
2.	Der physikalische Apparat, das zoologische ꝛc. Kabinet . .	8	„	1	„	6	„
3.	Wandkarten- und anderweitiger Lehr- und Lern-Apparat .	4	„	27	„	6	„
4.	Unterstützungen der Armenschule und einzelner Schüler, excl. der zum Theil in Tit. 1. und 7. liegenden Geschenke . .	14	„	28	„	6	„
5.	Druckkosten. (Vierter Bericht, halbjährliche Zeugnisse ꝛc.) .	27	„	6	„	—	„
6.	Porto und Transportkosten, incl. Arbeitsleute ꝛc. . . .	12	„	16	„	5	„
7.	Papier zu den zum Verkauf angefertigten Schülerheften, zu den Klassenlisten, Tabellen, Manuscripten, Protokollen u. Acten ꝛc.	6	„	3	„	—	„
8.	Extraordinaria (Turngeräthschaften, Reparaturen der Schuluhr, Fahnen, Trommeln, Lanzen, Schränke, Repositorien ꝛc. . .	45	„	29	„	—	„
	Summa der Ausgabe	328	Thlr.	16	Sgr.	9	Pf.

Recapitulation.

A.	Einnahme	342	Thlr.	1	Sgr.	7	Pf.
B.	Ausgabe	328	„	16	„	9	„
	Verbleibt am 12 Septbr. 1847 ein Kassenbestand von	13	Thlr.	14	Sgr.	10	Pf.

IX. Ereignisse.

1. Am 15. Oktober wurde das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs in gewohnter Weise ebenso feierlich als herzlich begangen.

2. Vom 2. bis zum 7. Februar 1846 trat abermals eine große Ueberschwemmung ein, die auch den öffentlichen Schulunterricht störte.

3. Vom 5. bis zum 21. März konnte, da unsere Stadt von einer allgemeinen, mit Eisgang verbundenen Ueberfluthung heimgesucht wurde, in den Schulen kein Unterricht ertheilt werden.

4. Vom 1. bis zum 6. Juli mussten die Lehrstunden wegen des herrschenden Scharlachfiebers in allen Klassen geschlossen werden.

5. Im August konnte, weil das Scharlachfieber einen bösartigen Character annahm, ebenfalls kein öffentlicher Unterricht ertheilt werden. Leider wurden eine große Anzahl Kinder, darunter auch viele unserer Zöglinge, von jener Krankheit, zu der in mehreren Fällen die Bräune sich gesellte, hinweggerafft und es war in der That eine schmerzliche Zeit, in welcher so Viele rücksichtlich ihrer jählings dahingeschiedenen Kinder einen großen Theil ihrer Hoffnungen hinaus und zu Grabe tragen mussten. Nur mit dem hellem Lichte eines lebendigen Glaubens konnten wir siegreich diese Trübsale überwinden und ausrufen: Der Herr hatte sie uns gegeben, der Herr hat sie uns genommen, Sein Name werde gelobet!

Was hier schmerzet, wird dort Segen, — geh'n wir auch auf rauhen Wegen, — Elternherzen, klaget nicht; — was hier Nacht ist, wird dort Licht.

Früher Tod ist frühes Leben, — heimisch unter Engeln schweben — die Verklärten, Engeln gleich, — hin in's höh're Geisterreich! — — —

6. Am 4. September konnte der Unterricht in der Stadtschule wieder begonnen werden, musste jedoch in der Armenschule noch ausgesetzt bleiben.

7. Am 9. September erhielt der Turnplatz einen zweckmäßigen Schwebebaum, den 50 erwachsenere Knaben unter Begleitung und Aufsicht zweier Lehrer sich selbst vermittelst eines auseinandergenommenen Arbeitswagens aus dem ¼ Meile entfernten Przechowo mit jugendlicher Fröhlichkeit herbeiholten.

8. Am 14. September beehrte der Herr Regierungs-Chef-Präsident Freiherr von Nordenflycht unsere Anstalt abermals mit Seinem Besuche. Mit gewohnter huldvoller Freundlichkeit nahm Derselbe diesmal den beiden, durch den Kreis-Feldwebel Herrn Behmer und einzelne Lehrer einexercirten Schul-Compagnien auf dem Turnplatze in Gegenwart unseres, auch diese Freuden wohlwollend fördernden Herrn Bürgermeisters die Parade ab. Hieran schlossen sich, auf den Wunsch des Herrn Präsidenten, einige Turnübungen. Die Ehre und Freude, welche wie den Schülern, so den Lehrern hierdurch geworden und die huldreichen Versicherungen der Zufriedenheit, womit sowohl diese, als auch jene beglückt und ermuntert wurden, werden unter uns stets in dankbarer Erinnerung fortleben.

9. Am 15. Oktober 1845 fand zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Vormittags nach Gesang und Gebet ein Redeact statt, Nachmittags der übliche Ausmarsch und Abends der feierliche Einzug in die Stadt. Nachdem das jugendliche Heer unter Trommelschlag, mit fliegenden Fahnen und von einem Musikchore geleitet, inmitten des größten Theiles der Bevölkerung auf dem Marktplatze unter Absingung der Volkshymne Sr. Majestät dem Könige ein dreifaches Hoch gebracht hatte, wurde mit Genehmigung des Wohllöbl. Magistrates auf den städtischen Wiesen ein Feuerwerk abgebrannt. Dem Artillerie-Unteroffizier Herrn Scheier, aus Thorn, sagen wir für die sachkundige Aufstellung und sichere Leitung des rc. Feuerwerks unsern ergebensten Dank.

10. Am 31. März 1847 verließ der bisherige fünfte Lehrer, Herr L. Scislowski, einem Rufe an die Seminar-Uebungsschule zu Graudenz folgend, unsere Anstalt. Wenn er derselben auch kaum 2 Jahre angehört hatte, so sind doch auch in dieser kurzen Zeit schon so günstige Erfolge seiner Wirksamkeit hervorgetreten, dass sowohl seine Kollegen, als auch die Schüler stets mit Achtung und Liebe seiner gedenken werden.

11. Am 12. April wurde der in Stelle des Herrn Scislowski zum fünften Lehrer erwählte Schul-Amts-Kandidat, Herr R. Bisewski, ein würdiger Zögling des Königl. Schullehrer-Seminars zu Graudenz, im Auftrage des Wohllöbl. Magistrates von dem Unterzeichneten öffentlich in sein Amt eingeführt.

12. Am 28. Mai wurde auf den Wunsch der Turner ein 36 Fuß hoher, mit einer rothen Flagge versehener Kletterbaum auf dem Turnplatze aufgerichtet und hierauf ein Preisklettern veranstaltet, bei welchem die Schüler: Ernst Werner, Otto Prinz und Gustav Herschel die drei höchsten Preise errangen und von den zahlreich Versammelten einstimmig als Sieger ausgerufen wurden.

13. Am 29. Mai verließ der bisherige vierte Lehrer, Herr F. Schlaweck, welcher von dem Wohllöbl. Magistrate zu Straßburg an die dortige höhere Bürgerschule war berufen worden, nach achtjähriger, anerkannt segensreicher Amtsführung unsere Anstalt. Die Schüler haben in ihm einen ebenso tüchtigen, als gewandten Lehrer, unser Lehrer-Kollegium aber einen treuen und eifrigen Amtsgenossen verloren. Gerade in einer Zeit, in welcher unsere Schule nach Innen und Außen mit der Beseitigung so mancher Hindernisse zu kämpfen hatte und an der Belebung und Entwickelung ihrer Verhältnisse und Gründung einer gedeihlicheren Zukunft arbeitete, hat Er derselben durch Fleiß, Einsicht und allgemeine pädagogische Tüchtigkeit nicht unerhebliche Dienste geleistet. Die stets in Anerkennung und Dank Ihm

verpflichtet bleibende Anstalt sagt Ihm auch bei dieser Gelegenheit durch diese öffentlichen Zeilen, daß sie Sein Andenken lange Jahre liebend bewahren werde.

14. Am 17. Juni wurde Herr J. Krause, bisher Lehrer zu Bendergau im Kreise Neustadt, als vierter Lehrer der hiesigen Stadtschule, an welche ihn der Wohllöbl. Magistrat in Stelle des nach Strasburg berufenen Lehrers Herrn Schlaweck berufen hatte, im Auftrage der städtischen Behörde und in Gegenwart der Wohllöbl. Schul-Deputation und sämmtlicher Lehrer und Schüler der Anstalt von dem Unterzeichneten feierlich eingeführt.

15. Am 30. August erschien die „Dritte Fortsetzung" des mit Genehmigung der Königl. Regierung im Jahre 1842 in den Druck gegebenen Katalogs der Schul-Leih-Bibliothek zu Schwetz.

X. Ordnung der öffentlichen Prüfung.

A. Donnerstag am 7. Oktober 1847. — Vormittags von 8 Uhr ab.

Im alten Schulgebäude.

I. Die Armenschule.

Morgengebet und Gesang.

Erste Klasse. 1. Religion. Herr Lehrer Bisewski. — 2. Lesen (Deutsch und Polnisch). Herr Lehrer Krause. — 3. Rechnen. Herr Lehrer Bisewski.

Zweite Klasse. 1. Rechnen. Herr Krause. — Lesen (Polnisch). Herr Bisewski.

(Austheilung von Prämien und Versetzung.)

Nachmittags von 2 Uhr ab. **Im neuen Schulgebäude.**

II. Die Stadtschule.

Fünfte Klasse. 1. Lesen. Herr Krause. — 2. Rechnen. Herr Bisewski. **(Versetzung.)**

Vierte Klasse. 1. Lesen. Herr Krause. — 2. Rechnen. Derselbe. **(Versetzung.)**

Dritte Klasse. 1. Deutsch. Herr Prengel. — 2. Geographie. Herr Miernicki. — 3. Rechnen. Herr Prengel. **(Versetzung.)**

Abendgebet.

B. **Freitag am 8. Oktober 1847. — Vormittags von 8 Uhr ab.**

Morgengebet.

Hymne: „Allgütiger, Dich will ich singen." Vierstimmig. (Geleitet vom Herrn Cantor.)

Zweite Klasse. 1. Deutsch. Herr Miernicki. — 2. Polnisch. Herr Krause. — 3. Geschichte. Der Rector.

Mündliche Vorträge einiger Schüler, und zwar:

Herrmann Hennig: Der alte Bauer, | Gespräch zwischen Vater und Sohn,
Ludwig Borkenhagen: Der junge Bauer, | von Willamow.
Ludwig Schwanke: Der Bauer und der Brillenhändler.
Leo Brunnert: Der Geizhals und der Affe, von Gellert.
Victor Lazarowicz: Heldenwunsch, von Castelli.
Coelestin Wierzbicki: Chłop biédny, von Jachowicz.
Heimann Cohn: Des Bauernknaben Besuch und Beschreibung der Residenz, von Castelli.
Otto Prinz: Der kleine Gernegroß, von Langbein. **(Versetzung.)**

Nachmittags von 2 Uhr ab:

Erste Klasse: 1. Deutsch. Der Rector. — 2. Rechnen. Herr Prengel. — 3. Geometrie. Herr Miernicki. **(Pause.)**
4. Physik und 5. Geographie. Der Rector.

Mündliche Vorträge einiger Schüler, und zwar:

Albert Wolff: Der Graf von Habsburg, Ballade von Schiller.
Gustav Herschel: Reiseabentheuer, von Seidenschnur.
Franz Gadzikowski: Kuglarze, von Krasicki.
Franz von Pape: Der Held, von Ziehnert.
Gottlieb Kutscher: Telasco oder der Wilde, (nach Seume).
Ernst Frank: Die Windmühle in Sanssouci, (im Jahre 1764, 1816 und 1840,) von Hornburg.

Austheilung von Prämien.

Rede des Rectors an die abgehenden Schüler.

Schlussgebet.

Die Feier endet mit dem von der Orgel begleiteten Gesange aller Anwesenden:

„Nun danket alle Gott ꝛc."

Den geehrten Freunden des Gesanges, welche, wie bei andern festlichen Gegelenheiten, so auch heute durch Uebernahme der Bass- und Tenor-Parthien freundlich die gute Sache unterstützt haben, sagen wir im Namen der Schule unsern ergebensten Dank. Diejenigen unter Ihnen, welche ehemals unsere Schüler waren, haben uns durch Ihre Liebe und Bereitwilligkeit eine doppelte Freude bereitet. — Gott walte ferner über unserer Schul-Anstalt!

☞ Der neue Schul-Kursus beginnt am Mittwoch den 27. Oktober mit Austheilung der Censuren, worauf die Lehrstunden am Donnerstag den 28. October wieder ihren Anfang nehmen.

L. Borkenhagen.